

HARBURG NEW-YORK HAMBURGER GUMMI-WAAREN COMPAGNIE RÄUMTE DIE LAGER

Handgesägte Käämme für die Ewigkeit

**Zum ersten Mal veranstaltete die NYH einen Hofverkauf.
Käämme und Bürsten fanden rasenden Absatz.**

Von Thomas Sulzyc

Harburg -

Mehr als 60 Jahre mussten die Harburger darauf warten: Die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie (NYH) öffnete sich Besuchern am Sonnabend für den ersten Hofverkauf ihrer Geschichte. Die Gummiwarenfabrik in der Nartenstraße, vor allem bekannt für die Produktion von hochwertigen Käämmen der Marke Herkules-Sägemann, beliefert in der Regel nur den Großhandel. 200 000 bis 300 000 Einzelartikel hielt die NYH nach Angaben von Heiko Delventhal, Vertriebs- und Marketingleiter für den Käambereich, für die Aktion bereit.

Die Käämme, Bürsten, Scheren und Lockenwickler gingen mit 25 bis 30 Prozent Preisnachlass über den Tisch. Die ersten 30 Kunden warten bereits vor dem Verkaufstart um 11 Uhr vor dem Werkstor. Unter ihnen auch Klaus Hagel (72), früherer Betriebsrat bei der Phoenix. Er schwört auf die Hartgummi-Käämme aus Harburger Produktion. "Ich decke mich für den Rest meines Lebens damit ein", scherzt er. Letztlich erwirbt er drei Stück zum Preis von jeweils drei Euro. Die handgesägten Käämme sind feiner als ihre Konkurrenz als Plastik. "Das macht die Haare nicht kaputt", sagt Klaus Hagel.

Die Verkaufstische im alten Kesselhaus der Fabrik sind schnell dicht belagert. Heike (52) und Rolf (55) Hösrich waren in Harburg einkaufen und machen auf dem Heimweg nach Wilhelmsburg noch einen Zwischenstopp in der Gummifabrik. Schnell nennen sie vier Bürsten und zwei Käämme ihr Eigentum. Für insgesamt 21 Euro.

Die Idee zum ersten Hofverkauf bei NYH hatte der Käammvertriebsleiter Heiko Delventhal. Die Aktion selbst samt Kinderbetreuung organisierten allein zwei Auszubildende: Janina Wehrmann und Tim Evermann. Einen Teil des Erlöses wird das Unternehmen an die Kinderhospiz Sternenbrücke und die NCL-Stiftung in Hamburg spenden.

Bei NCL handelt es sich um eine seltene, unheilbare Krankheit, die zum Verfall von Nervenzellen und schließlich zum Tode führt. Die Höhe der Summe wird die NYH in der nächsten Woche bekannt geben.

Nicht wenige sind zum Schauen gekommen, wie Andrea Obersteller (50). Die Harburgerin nutzt die einmalige Chance, einmal hinter die Kulissen des Werks schauen zu dürfen: "Die alte Industrie-Architektur ist sehenswert", schwärmt sie.

Die Zukunft der Fabrikgebäude ist allerdings ungewiss. Schon im nächsten Jahr wird die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie ihren Standort nach Lüneburg verlegen. Grundsteinlegung wird am 17. Dezember 2008 sein. Das denkmalgeschützte Kesselhaus, heißt es beim Betriebsrat, wird wohl eine Veranstaltungshalle werden. Genauer sei aber zurzeit noch nicht bekannt.

erschienen am 10. Dezember 2007